

## Gouverner, c'est prévoir – oder Smart Regensdorf

Wie soll Regensdorf in 30 Jahren aussehen? Warum muss man in die unzuverlässige Zukunft schauen und kann nicht einfach die Probleme lösen, wenn sie entstehen? Wie soll das soziale Zusammenleben funktionieren? Was heisst «Nachhaltigkeit» für Regensdorf? Wo und wie sollen die Menschen in Regensdorf wohnen, arbeiten, leben? Was muss die politische Führung heute tun, damit in 30 Jahren das Dorf noch lebenswert ist? Welche technischen Entwicklungen werden das Leben in Regensdorf beeinflussen und wie? Wie ersetzt man die Kristallkugel durch Fakten, Wünsche und Visionen? Welche «heiligen Hallen» (Eigentumsrechte, Bauvorschriften, Entscheidungsverfahren etc.) stehen im Wege? Welche rechtlichen Voraussetzungen müssen beachtet werden und wie lange dauert deren Erarbeitung? Wer hat etwas und wer will etwas dazu sagen? Wie geschieht die politische Meinungsbil-

dung in unserem Dorf? Wer kann die Meinungsbildung in die gewünschte Richtung leiten? Darf es eine «gewünschte Richtung» geben. Wenn ja, in welche und wenn nein, warum doch? Kann eine Behörde diese Fragen alleine beantworten? Nein! In diesem Dschungel von Fragen hat der Gemeinderat einen klar strukturierten Prozess eingeleitet, der so sein soll, wie er heisst: Smart! Eine Fachorganisation der ZHAW wurde beauftragt, den ganzen Verlauf aufzugleisen und zu begleiten. In einem ersten Schritt wurden diejenigen befragt, welche tagtäglich mit den Problemen der Gemeinde befasst sind und denen die drohenden Auswirkungen des nicht wirklich beeinflussbaren Wachstums im Nacken sitzen – die Behördenmitglieder und die Gemeindeverwaltung. Diese stellten zu vier Themenkreise etwas konkretere Ideen für das World Café 1 zusammen. Diese Unterlagen regten eine relativ

kleine, eingeladene Gruppe aus verschiedenen Schichten der Bevölkerung von Regensdorf zu lebhaften Diskussionen an. Der bunte Strauss wurde definitiv zum opulenten Gemälde, weil viele Ideen entstanden, welche nicht im sonst üblichen politischen Hickhack untergingen. Spätestens ab jetzt müssen Profis die notierten Gedanken und Gedankensprünge ordnen und auf verständliche Aussagen eindampfen. Dies ist nun in Bearbeitung. Als künftiger Schritt ist eine möglichst breite Befragung der Bevölkerung mit allen modernen Mitteln geplant. Aus den Anregungen, Befürchtungen und Ideen muss in weiteren Schritten ein digitales Zukunftsbild entstehen, das mit konkreten Vorlagen in die analoge Gegenwart geholt werden kann. Weitere Angaben zu den Terminen etc. auf [www.regensdorf.ch/smartregensdorf](http://www.regensdorf.ch/smartregensdorf).

Fritz Schellenbaum, Watt